



Eine Traumkulisse für Werner Frömel, Bundespräsident Heinz Fischer, Franz Theurl und Leo Stemberger

HATZ

# „Heimweh nach Osttirol“

Bundespräsident Heinz Fischer auf „Staatsbesuch“ im Lienzer Talboden. Gestern war er in den Dolomiten unterwegs. Heute wartet der Ederplan.

GÜNTHER HATZ

**W**as will das Bergsteigerherz mehr: Eine Sicht so weit das Auge reicht und ein Traumwetter für eine Tour in den Lienzer Dolomiten. Bundespräsident Heinz Fischer hat sich das ideale Bergwetter für seinen dreitägigen „Staatsbesuch“ in Osttirol ausgesucht. Das Basislager hat das Staatsoberhaupt am „Straganzhof“ in Iselsberg aufgeschlagen. Gestern stieg Fischer in Begleitung von Buchautor Walter Mair, dem Obmann der Osttiroler Hüttenvereinigung Leo Stemberger, den Touristikern Franz

Theurl und Werner Frömel zur Karlsbaderhütte auf. Hüttenwirt Rupert Tember bewirte den hohen Gast in 2261 Meter Seehöhe, ehe es weiter über das Laserztörl in Richtung Kerschbaumeralm ging. Heute geht es auf den „Ederplan“ am Kreuzeck-Höhenweg.

## Liebe zum Bezirk

Seine Liebe zum Bezirk Lienz hob der Bundespräsident vor dem Abmarsch hervor: „Ich habe in Wien immer Heimweh nach Osttirol, denn hier kommt eine richtige Hochstimmung auf.“ Schon als Präsident der Österreichischen Naturfreunde

kämpfte er in den 1980er-Jahren für die Installierung des Nationalparks Hohe Tauern und gegen das geplante „Monsterkraftwerk Dorfertal“ in Kals. Energie aus Wasserkraft sei nach seiner Auffassung, um alle Bedürfnisse zu erfüllen, in Zeiten wie diesen wichtig, aber es gelte jedes einzelne Wasserkraftwerk im Interesse der Umwelt abzuwägen.

Gerne erinnerte sich Fischer an Erlebtes in den 1980er-Jahren in der Proseggklamm in Matri und war erstaunt, dass diese nicht mehr öffentlich zugänglich sei: „Es war eindrucksvoll und es ist ein einmaliges Naturjuwel.“

Noch mehr aus Ihrer Region: [www.kleinezeitung.at/lz](http://www.kleinezeitung.at/lz)